Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 197 — Halver, Donnerstag, 26. August 1954 — 1954

Lohnbewegung dehnt sich aus

IG Metall kündigt Tarife für NRW

750 000 Metallarbeiter wollen Lohnerhöhungen - Gegen tendenziöse Streikberichte - Ehards Vorschläge angenommen

dmt. Bonn, 25. August

Der Schwerpunkt der Lohnbewegung hat sich nach Norddeutschland verlagert. In Nordrhein-Westfalen hat die IG. Metall die Tarifverträge der 750 000 Metallarbeiter zum 31. August gekündigt. Sie fordert Lohnerhöhung zwischen zehn und zwölf Pfennigen. Am 28. August sollen Verhandlungen hierüber stattfinden.

In Westfalen-Lippe wurden die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter in der Möbelindustrie aufgefordert, in einer Urabstimmung darüber zu entscheiden, ob sie das Abeitgeberangebot über eine staffelweise Lohnerhöhung von sieben Pfennigen annehmen wollen. In der westfälischen Kalk-, Dolomit- und Zementindustrie konnte bereits am Dienstag eine Stundenlohn-Erhöhung um sechs Pfennig für Arbeiter und um sieben Pfennig für Handwerke rückwirkend vom 1. Juli vereinbart werden.

In Niedersachsen hat die Gewerkschaft Holz vierzehn Pfennig Lohnerhöhung für die Arbeitnehmer im Tischlerhandwerk gefordert. Die Tarife wurden noch nicht gekündigt. Die Entscheidung darüber fällt am Sonnabend.

Der Verein der Bayerischen Metallindustrie und die IG. Metall haben am Mittwochnachmittag schriftlich dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Ehard ihr Interesse an dessen Vorschlägen zur Beilegung des Lohnkonfliktes bekundet und werden sich am Donnerstag um neun Uhr zu Verhandlungen im bayerischen Arbeitsministerium treffen.

Die IG. Metall erklärte, sie ziehe zwar freie Verhandlungen der Bestellung eines Schiedsgerichtes vor, lehne die zweite Lösung aber nicht ab. Auf jeden Fall müsse aber das Ergebnis einer derartigen Schiedsverhandlung den streikenden Arbeitnehmern zur Urabstimmung vorgelegt werden.

Nach den neuesten Unterstützungsabrechnungen der Streikleitung befinden sich in Bayern gegenwärtig über 95 500 Metallarbeiter im Ausstand. Der VBM nannte dagegen nur 67 000. In Schweinfurt, wo weiter voll gearbeitet wird, bereitet die IG. Metall unabhängig von ihrer Verhandlungsbereitschaft die Ausdehnung des Streikes vor. Es werden alle Maßnahmen für die vierte Streikwoche getroffen. In einem Schreiben an den bayerischen Innenminister Dr. Högner protestierte die IG. Metall gegen tendenziöse und übertriebene Berichte von Streikzwischenfällen.

Orientierungsgespräch in Bonn

dmt. Bonn, 25. August

Zum ersten Male seit Beginn der Streikbewegung im Bundesgebiet trafen sich Vertreter der Bundesregierung und der Gewerkschaften am Mittwoch in Bonn „auf höchster Ebene" zu einem Orientierungsgespräch. An dem Gespräch nahmen Bundesarbeitsminister Storch, der DGB-Vors. Freitag, sein Stellvertreter Föcher, der OTV-Vorsitzende Kummernuß und Vertreter der Post- und Eisenbahngewerkschaften teil. Im Mittelpunkt der fast vierstündigen Besprechung stand die befürchtete Ausdehnung der Streikwelle auf den öffentlichen Dienst.

Aus dem Bundesarbeitsministerium verlautet, daß es sich bei den Beratungen nicht um Schlichtungsverhandlungen im Regierungsauftrag gehandelt habe. Als Arbeitgeber des öffentlichen Dienstes sei der Bundesfinanzminister zuständig.

Keine Sondersitzung des Bundestages

SPD will aber in den nächsten Tagen Fälle John und Schmidt-Wittmack erörtern

og. Bonn, 25. August

Wahrscheinlich werde es vor dem offiziellen Beginn der kommenden Sitzungsperiode, der für den 16. September vorgesehen ist, zu keiner Sondersitzung des Bundestages mehr kommen, verlautete am Mittwoch aus parlamentarischen Kreisen in Bonn.

Da die CDU sich auf ihrer Fraktionssitzung am Dienstag dagegen ausgesprochen habe, den Bundestag vor den Landtagswahlen in Schleswig-Holstein am 12. September einzuberufen, bestehe keine Möglichkeit, das erforderliche Drittel sämtlicher Abgeordneter für die zuerst von der SPD geforderte Sondersitzung über den Fall John zusammenzubekommen.

Demgegenüber hat der SPD-Bundestagsabgeordnete Kalbitzer den Bundestagspräsidenten schriftlich gebeten, schon in den nächsten Tagen eine Sondersitzung des Bundestages einzuberufen, in der die Fälle John und Schmidt-Wittmack erörtert werden sollen. Die Klärung dieser Verrätereien sei keine parteipolitische Forderung, sondern die Frage des Vertrauens in die freiheitlich-parlamentarische Ordnung.

Die Luftwaffe schießt auf Vargas' Anhänger

Ein Toter und vierzig Verletzte — Maschinengewehre am Präsidentensarg

dmt. Bonn, 25. August

Schüsse peitschten durch die Straßen Rio de Janeiros, als der offene Sarg des brasilianischen Staatspräsidenten Vargas am Mittwoch in einem fast endlosen Trauerzug zum Flugplatz gebracht wurde, von wo aus er mit einer Verkehrsmaschine nach Sao Borja, der Heimat des Toten, geflogen wurde. Die Angehörigen hatten es abgelehnt, die sterbliche Hülle mit einer Maschine der Luftwaffe dorthin bringen zu lassen.

Viele Zehntausende umsäumten die Straßen, durch die der Trauerkondukt geleitet wurde. Truppen mit aufgepflanzten Bajonetten standen Gewehr bei Fuß. Als der Trauerzug die Gebäude des Luftwaffenministeriums und des Flughafens passierte, kam es zu Auseinandersetzungen zwischen der erregten Menge und Truppenangehörigen. Truppen der Luftwaffe eröffneten das Feuer auf die Demonstranten. Nach bisher vorliegenden Meldungen gab es einen Toten und vierzig Verletzte. Zu einem Anschlag auf den mit schußfertigen Maschinengewehren gesicherten Sarg des toten Präsidenten kam es jedoch nicht, obwohl die Menge die Absperrung zu durchbrechen und sich des Sarges zu bemächtigen suchte. Die Demonstration der Vargas-Anhänger wurde auch nach Abflug des Sarges fortgesetzt. In allen Teilen Brasiliens konnte jedoch am Mittwoch bereits wieder die Ruhe hergestellt werden.

Der neue Präsident Filho bildete am Mittwoch eine Regierung, die sich im wesentlichen aus Mitgliedern des bisherigen Kabinetts zusammensetzt. In ihr ist jedoch einer der schärfsten Gegner Vargas', der Luftwaffengeneral Gomes, als Luftfahrtminister vertreten.



Getulio Vargas

Der brasilianische Staatspräsident Getulio Vargas beging nach einer Meldung des brasilianischen Rundfunks am Dienstagmorgen in einem Zimmer des Präsidentenpalastes in Rio de Janeiro Selbstmord. Nachdem er sich von seinem Amt beurlauben ließ und seine Funktionen an Vizepräsident Jono Cafe Filho übergeben hatte, erschoß sich der 71jährige mit einer Pistole. (dpa)

Gerstenmaier warnt vor Resignation

„Ein Zeichen politischer Reife" — Innerpolitische Rückschläge offen eingestehen

dmt. Stuttgart, 25. August

Der Vorsitzende des außenpolitischen Ausschusses des Bundestages, Dr. Gerstenmaier (CDU), hat in seinem Urlaub in Baden-Württemberg der Presse- und Informationsstelle des dortigen Landesverbandes der CDU eine Erklärung übergeben, in der er vor einer Resignation im deutschen Volke nach dem Scheitern der Brüsseler Konferenz warnt und unterstreicht, daß der Kampf um die Wiedervereinigung und um eine dauerhafte Form des friedlichen Zusammenlebens der europäischen Völker einem neuen Höhepunkt zustrebe.

Auch nach der Entscheidung des französischen Parlaments über die EVG würden drei Hauptfragen für die Politik eines freien Deutschlands maßgebend sein:

Die unverzügliche Wiederherstellung der Souveränität, der Verankerung der Sicherheitsgarantien der Westmächte für die Bundesrepublik und für Westberlin und die Form für die deutsche Mitwirkung an der Sicherung der Bundesrepublik.

Die Einmütigkeit, mit der der außenpolitische Ausschuß mit den Stimmen der Opposition beschlossen hat, jetzt noch nicht zu erörtern, was im Falle einer Ablehnung der EVG durch das französische Parlament geschehen soll, nannte er ein Zeichen politischer Reife. Wir hätten weder Grund noch Recht, der Fassung eines geeinten Europas unter Einschluß eines wiedervereinten Deutschlands den Abschied zu geben, weil in Frankreich eine vermutlich schwache Mehrheit noch nicht bereit sei, dieses mit grundlegend neuen Formen und Methoden zu versuchen. Die Sowjetunion läßt alle Minen springen, um die EVG zum Scheitern zu bringen. Innerpolitische Rückschläge, wie der Fall John und der Fall Schmidt-Wittmack sollen ohne Beschönigung und nähere Betrachtung offen eingestanden werden.

Schließlich kündigte Gerstenmaier an, Bundesregierung und Bundestag würden neue Ideen entwickeln, sobald Frankreich eine Entscheidung getroffen habe.

Mendès-France empfing François-Poncet

dpa Paris, 25. August.

Ministerpräsident Mendès-France hatte am Mittwochnachmittag in Paris eine längere Unterredung mit dem französischen Hohen Kommissar in Deutschland, François-Poncet. Ueber den Inhalt des Gesprächs wurde amtlich nichts mitgeteilt, doch gilt als sicher, daß mehrere Fragen in Zusammenhang mit der bevorstehenden EVG - Ratifizierungsdebatte erörtert wurden. Außerdem wird angenommen, daß der Fall des in die Sowjetzone übergegangenen CDU-Abgeordneten Schmidt-Wittmack zur Sprache kam.

Zwei Bücher - zwei Welten

Zwei Bücher, von zwei Engländern geschrieben, sind in jüngster Zeit erschienen, die sich wie Feuer und Wasser, wie Tag und Nacht unterscheiden, wie auch die beiden Verfasser als Menschen voneinander verschieden sind. Der eine, Captain Russel Grenfell, Marineoffizier, von fanatischer Wahrheitsliebe und tiefem Patriotismus erfüllt, welterfahren und in vornehmer Gesinnung einer der letzten Gentlemen, schrieb ein historisches Buch „Bedingungsloser Haß". Der andere, ein kleiner Geist mit hohem Titel, borniert wie nur ein Brite sein kann, wenn er borniert ist, monomanisch in den Haß verrannt, der so viel Unglück über die Welt brachte: Lord Russell of Liverpool. Er schrieb das Buch, das heute in vieler Munde ist: „Geißel des Hakenkreuzes".

Grenfell schilderte die Schuld der Politiker seines Volkes, insbesondere Winston Churchills, am Ersten und Zweiten Weltkriege —, nicht die Alleinschuld, aber den Teil der Schuld, der auf britische Staatsmänner fällt. Hier nur eine, durch viel historisches Tatsachenmaterial belegte Stelle:

„Bei einer Abschätzung der Größenordnung der Schuld der verschiedenen Länder am 1. Weltkrieg können wir die gesicherte Auffassung vertreten, daß die einzige direkte und unmittelbare Verantwortung für den Weltkrieg auf Serbien, Frankreich und Rußland fällt, wobei die Schuld etwa gleich verteilt ist. Als nächster in der Reihenfolge würde — aber weit hinter Frankreich und Rußland — Oesterreich kommen, obwohl Wien niemals einen allgemeinen europäischen Krieg gewünscht hat. Als letzte würden wir England und Deutschland — in dieser Reihenfolge — placieren, die beide die Gegner eines Krieges in der Krise von 1914 waren . . . Der Kaiser hat energischere Anstrengungen zur Wahrung des Friedens unternommen als Sir Edward Grey".

Es fand sich kein Verleger in England für dieses Buch, obwohl Grenfell einen großen Namen als Militärhistoriker hat. Seit es dann im Auslande erschien, hat nicht eine große Zeitung in England es auch nur erwähnt. Lord Russells „Geißel des Hakenkreuzes" mit seiner Behauptung von 12 Millionen politischen Morden, die dem deutschen Volke kollektiv zur Last gelegt werden, aber ist ein „bestseller". In 5 Millionen Auflage schreit der „Daily Express" seine bluttriefendsten Schilderungen täglich in die Welt.

Vielleicht trifft Barbara Castle in ihrer Kritik des Buches in der „Sunday Times" den Kern, wenn sie Russell zum Vorwurf macht, mit einer Degenerationserscheinung der ganzen Menschheit speziell das deutsche Volk zu belasten, in dem rein auf Grund historischer Gegebenheiten die Teufelei zuerst zum Durchbruch kam. Barbara Castle schreibt und sie wetteifert dabei in vornehmer Gesinnung mit Männern wie Grenfell:

„Lord Russells Buch kann ohne Gefahr von Leuten gelesen werden, die diesen Vorgang verstehen und denen klar ist, daß, wenn Großbritannien dem Totalitarismus verfallen wäre, jetzt ein ausländischer Jurist 260 Seiten über britische Kriegsverbrechen zusammenstellen würde, in denen Beechwood und Valleybridge sehr wohl eine ähnliche Bedeutung haben könnten wie Buchenwald und Ravensbrück."

C. C.

In letzter Minute

Der Ausschuß der französischen Nationalversammlung für die Industrieproduktion sprach sich am Mittwochabend mit 22 gegen 9 Stimmen gegen die Ratifizierung des EVG-Vertrages aus. Damit haben sich alle sechs zuständigen Ausschüsse gegen die EVG entschieden. Der Lenkungsausschuß und die Parlamentsfraktion der sozialistischen Partei lehnten in Abwesenheit von 23 Parlamentariern die Aufstellung einer deutschen Nationalarmee ab.

Bischof D. Dr. Dibelius wurde am Mittwochabend in Evanston zu einem der sechs Präsidenten des Weltkirchenrates gewählt. Er ist der erste Deutsche, der in das Präsidium des Weltkirchenrates gewählt wurde.

Der Sowjetzonen-Präsident Wilh. Pieck hat den französischen Staatspräsidenten René Coty in einem Schreiben aufgefordert, das EVG-Vertragswerk nicht zu ratifizieren. Nur so könne die Gefahr eines neuen deutschen Militarismus abgewehrt und das deutsche Problem im Interesse eines dauerhaften Friedens in Europa friedlich gelöst werden.

Der französische Ministerpräsident Mendès-France versicherte Mitgliedern des außenpolitischen Ausschusses der Nationalversammlung am Mittwoch, vor der Gewährung der Souveränität an die Bundesrepublik oder vor dem Inkrafttreten des Deutschlandvertrages werde er auf jeden Fall die Zustimmung des Parlaments einholen. Sollte das Parlament in Ferien sein, werde er es zu einer kurzen Sondersitzung einberufen.

Die britische Admiralität hat Mittwoch abend Einzelheiten über die Stärke der sowjetischen Marine bekanntgegeben. Nach jüngsten Schätzungen werde die russische Flotte in zwei oder drei Jahren über 30 Kreuzer, 150 Zerstörer, 500 U-Boote, 500 Torpedoboote, 1000 Minensuchboote, 300 Begleitschiffe, zahlreiche Patrouillen- und Landungsboote und über 4000 Flugzeuge verfügen.

Hunde-Alphabet

Hunde haben eben doch ihre eigene Sprache. Fachleute, die mehr „Hundeverstand" besitzen als ich, sind zwar anderer Meinung. Aber die machen ja mehr in Theorie. Mich hat dagegen die Praxis zu meiner Ueberzeugung geführt.

Ich bin sonst immer gut mit Kötern fertig geworden. Habe sogar ängstlichen Naturen diesen und jenen guten Rat geben können. — Wenn Sie es nicht glauben sollten, können Sie die schriftlichen Erfolgsmeldungen und Dankschreiben einsehen, die ich wohlweislich aufgehoben habe. Man muß nur die Hundesprache verstehen!

Gewöhnlich sagt man ja einfach scharf: „Machst du, daß du fortkommst!" — mit der Betonung auf „Machst du" — wenn man auf der Straße von so einem Frechen angebellt wird. Oder man macht einfach kscht —, kssst . . . Das mögen Hunde gar nicht gern und drehen meist knurrend ab.

Aber gestern habe ich etwas erlebt, nein — das muß ich Ihnen erzählen. Erlaubt sich doch ein ganz unverschämter Vierbeiner, mich mitten auf dem Fahrdamm so anzukeifen, daß mir ganz blümerant wurde. Und ich habe doch sonst gar keine Angst vor Hunden. Aber der Bursche tat so wütend, so außer Rand und Band, daß mir meine üblichen Vokabeln nicht erfolgssicher genug erschienen. Er bellte auch so blöd, daß ich nicht anders konnte, als mitzubellen: „Wwau — wwau — wwau!"

Erschreckt hielt Köter Vierbein inne, runzelte erstaunt seine Hundestirn und wedelte mit seiner langen Rute. Zutraulich kam er dann näher, als ob ich ihn gerufen hätte. Aus Freude über meinen nicht erhofften Erfolg wurde ich etwas übermütig und schwellte meine Lippen, um recht kräftig ein „wuff — wuff" herauszukriegen. Das gelang mir glänzend. Der Hund zuckte darauf zusammen und sprang einen Schritt zurück.

Diese Wirkung hatte ich aber gar nicht erzielen wollen. Ich begann mich gerade mit der Frage zu beschäftigen, warum wohl der Hund so sauer reagiert hatte, anstatt vor Freude an mir hochzuspringen, als er in blinder Wut auf mich zugesprungen kam, die Zähne fletschte und immer mehr in Wut geriet — bis das Herrchen pfiff (Gott sei Dank schon nach zwei bis drei Sekunden) und der Vierbeiner knurrend abzog.

Wenn ich jetzt doch nur wüßte, was „wuff — wuff" in der Hundesprache heißt. **Paco**

Halver

Aufklärung äußerst schwierig

In der Sache des Raubüberfalles bei Schwenke, über den wir bereits ausführlich berichtet hatten, wurde der Ueberfallene gestern noch einmal von der Halverschen Polizei vernommen. Da keine weiteren Zeugenaussagen oder sonstige Beobachtungen vorliegen, gestalten sich die Nachforschungen der Polizei äußerst schwierig. Diese werden jedoch nach verschiedenen Richtungen fortgesetzt.

Heimatgut sammeln!

Das St.-Hedwigs-Werk der Erzdiözese Paderborn, die Diözesanorganisation der katholischen Heimatvertriebenen fordert alle Heimatvertriebenen auf, kirchliches Heimatgut zu sammeln. Das katholische Kirchenbuchamt in München ist von der Fuldaer Bischofskonferenz mit der Auswertung der Dokumente aus dem kirchlichen Leben der alten Heimat beauftragt worden. Insbesondere sucht das Kirchenbuchamt Innen- und Außenaufnahmen von Kirchen, Kapellen und sonstigen kirchlichen Gebäuden, kirchliches Schriftgut und Berichte über das religiöse Brauchtum in der alten ostdeutschen Heimat. Das Kirchenbuchamt ist aber auch an Beiträgen für eine Pfarrchronik der Heimatkirchen interessiert. Das St.-Hedwigs-Werk bittet alle katholischen Heimatvertriebenen, dieses dem Münchener Kirchenbuchamt kurzfristig zur Auswertung zu überlassen.

Gleich zwei Kräder rutschten

Gestern abend gegen 18.15 Uhr ereignete sich in der Schmalenbacher Drehe ein Verkehrsunfall. Dort kamen zwei aus Richtung Radevormwald kommende und unmittelbar hintereinander fahrende Motorräder ins Rutschen und stürzten. Die Ursache ist in einer breiten Oelspur zu suchen, die kurz vorher vermutlich ein Lastwagen hinterlassen hatte. Es entstand leichter Personen- und Sachschaden.

Eine Ehrenkrone ist das Alter

Ihren 80. Geburtstag kann heute Frau Henriette Gußfeld, Frankfurter Straße 4, begehen. Die Heimatzeitung gratuliert herzlichst.

Grünenbaum

Wir gratulieren

Morgen kann Gustav Langenscheid, Vormbaum, sein 74. Lebensjahr vollenden. Hierzu entbietet die Heimatzeitung die herzlichsten Glückwünsche.

Dahlerbrück

Wegen Sperrung rechtzeitig versorgen!

Die Arbeiten an der Ferngasleitung, die zur Zeit am Linscheider Kopf durchgeführt werden, gehen durch laufend erforderliche Sprengungen nur sehr langsam vorwärts. Immer näher schieben sich jedoch die Baukolonnen an die Bergstraße heran. Hier wird die Ferngasleitung, bedingt durch die angrenzenden Stützmauern, fast unter der Straßenmitte zu liegen kommen. Es wird daher für die kommenden Wochen eine vollständige Straßensperrung notwendig sein. Allen Anwohnern wird geraten, sich mit Kohlen und weiteren Wintervorräten zu versorgen, da es während der Bauarbeiten keinem Fahrzeug möglich sein wird, die Straße zu befahren.

Gefährliche Oelspur

Eine lange, etwa 1.50 m breite Oelspur zog sich gestern über die Fahrbahn der Bundesstraße zwischen der Firma C. Kuhbier u. Sohn und der Ortsmitte. Immer wieder konnte man rutschende Fahrzeuge beobachten. Zum Glück blieb es jedoch nur bei kleineren Stürzen Ein in diesem Falle angebrachter Regen spülte nach einiger Zeit das störende Oel hinweg.

Gemeindeväter tagten

Finanzlage der Gemeinde Kierspe zufriedenstellend

Verwaltung sagt: Steuern über Erwarten eingegangen - Bericht über Schulneubau

Kierspe. In ihrer gestrigen öffentlichen Sitzung, die sich wegen schwerwiegender Probleme, die in einer vorausgegangenen nichtöffentlichen Sitzung behandelt worden waren, um mehr als eine Stunde verzögerte, nahm die Gemeindevertretung einen Zwischenbericht des Amtsdirektors über den Stand der Finanzen nach dem ersten Jahresdrittel entgegen. Es kann dazu gesagt werden, daß im großen und ganzen die Eingänge den Ansätzen des Haushaltsplanes entsprechen. Das Steuereinkommen war sehr gut, und es kann mit einer Mehreinnahme — vor allem aus der Gewerbesteuer von etwa 70 000 DM gerechnet werden. Diese reichen aber kaum aus, den Fehlbetrag aus dem verflossenen Etatsjahr und unvorhergesehene Haushaltsüberschreitungen zu decken. Bürgermeister Ruhe sagte, man könne mit der bisherigen Entwicklung zufrieden sein, sei aber gezwungen, äußerste Sparsamkeit und Vorsicht walten zu lassen.

Vor dem ausführlichen Finanzbericht des Amtsdirektors stand die Wahl der Schiedsmänner für drei Bezirke der Gemeinde zur Debatte. Für den Bezirk Bollwerk wurde Helmut Fabig, für Kierspe-Dorf Karl Dornseif wiedergewählt. Da der bisherige Schiedsmann für den Bezirk Höhlen-Höckinghausen eine erneute Wahl ablehnen würde, wählte man einstimmig Herrn Werner Dörseln, vorbehaltlich seiner Zustimmung und der der Gerichtsinstanz.

Dann ergriff Amtsdirektor Barthold das Wort, um seinen schon im Verwaltungsausschuß behandelten Zwischenbericht über die Entwicklung der Finanzen der Gemeinde im ersten Jahresdrittel zu geben. Er ging aus von dem ordentlichen Haushaltsplan, der in Einnahme und Ausgabe mit 1 079 000 DM abschließt, und sagte, daß davon im ersten Drittel des Etatsjahres bereits 442 000 DM eingegangen, und im selben Zeitraum 430 000 DM ausgegeben seien. Nach diesen Zahlen zu beurteilen, könne man sagen, daß der Haushaltsplan wahrscheinlich eingehalten werden könne. Es solle mit allen Mitteln versucht werden, im Rahmen des Planes zu bleiben. Die Verwaltung wolle größte Zurückhaltung üben, um dem Ausgleich am Schluß des Rechnungsjahres näher zu kommen. Der Chef der Verwaltung führte sodann einige Positionen auf und sprach über die voraussichtliche Weiterentwicklung. Die wichtigsten Eingänge bilden die Steuern. Ueber die Eingänge im besagten Zeitraum gab er folgende Zahlen:

Bei der Grundsteuer A stehen einem Haushaltssoll plus Haushaltsrest von 33 000 ein Istbetrag im Berichtszeitraum von 13 470 DM gegenüber. Dieselben Zahlen betragen bei der

Grundsteuer B	170 000 DM	78 570 DM
Gewerbesteuer	466 000 DM	308 812 DM
Lohnsummensteuer	148 000 DM	82 554 DM
Kinosteuer	13 700 DM	4 778 DM
Vergnügungssteuer	2 300 DM	1 473 DM
Hundesteuer	7 400 DM	2 360 DM

Amtsdirektor Barthold konnte also berichten, daß die Steuern auch in diesem Jahre über Erwarten gut eingegangen seien. Wahrscheinlich könne mit einem Mehraufkommen aus den Steuern von etwa 70 000 DM gerechnet werden. Er betonte an dieser Stelle, daß es sich wieder einmal erwiesen habe, daß es besser sei, den Einnahmebetrag im Ansatz etwas niedriger als zu hoch anzusetzen.

Mit diesem Mehrbetrag müsse in erster Linie der Fehlbetrag von 41 000 DM auf dem verflossenen Haushaltsjahr abgewickelt werden. Auch seien bereits eine ganze Reihe von Haushaltsüberschreitungen unumgänglich gewesen, die man zum großen Teil aus dieser Mehreinnahme decken könne. An solchen Ueberschreitungen führte er an: 300 DM für den Sport- und Reitplatz in Kierspe; 500 DM für die Instandsetzung von Lehrerdienstwohnungen in Berken und Vornberg, für die kein Betrag vorgesehen war; Vermessungskosten im Zusammenhang mit dem Bebauungsplan Haunerbusch, der von dem Architekten Rohr entworfen wurde und in der nächsten Sitzung den Bau- und Wegeausschuß beschäftigen soll, damit er anschließend den Vertretern zur Beschlußfassung vorgelegt werden kann. Dafür sind etwa 1600 DM erforderlich. Ebenso sei ein Mehrbetrag von 4500 DM für die Kanalisation in der Wehestraße im ordentlichen Plan noch nicht eingesetzt. Als ganz neue Position müsse die Gewerbesteuer für das gemeindeeigene Wasserwerk in Höhe von 5100 DM eingesetzt werden. Da im Zuge der allgemeinen Tariferhöhungen auch die Gehälter der Angestellten und Beamten erhöht werden müßten, wäre es unumgänglich, daß auch die Amtsumlage, die in diesem Jahre bereits den hohen Satz von 44,85 Prozent erreicht habe, noch erhöht werden müsse. Bei der Kreisumlage sei eine Erhöhung wahrscheinlich nicht zu erwarten.

Auf den außerordentlichen Haushaltsplan, der vor allem die Finanzierung des Schulneubaues auf dem Haunerbusch umfasse, eingehend, konnte der Amtsdirektor berichten, daß im ersten Jahresdrittel einer Einnahme von 96 000 DM eine Ausgabe von 70 000 DM gegenüberstände. Ferner ständen die anteilmäßige Beihilfe des Regierungspräsidenten in Höhe von 20 000 DM, das 100 000-DM-Darlehen von der Provinzialverwal-

(Fortsetzung nächste Seite)

„Rohlinge" leeren Automaten

Ein neues Betätigungsfeld haben jetzt einige Münzverbrecher im Stadtgebiet Altena gefunden. Sie plündern die verschiedensten Warenautomaten mit sogenannten „Rohlingen". Das sind solche Münzen, denen noch der letzte Schliff fehlt, und die daher auch noch nicht in den Verkehr gegeben worden sind. Seit acht Tagen wurden verschiedentlich derartige Rohstücke, vor allem in der Lennestraße, in Automaten eingeworfen. Es handelt sich dabei um Zehnpfennig- bzw. Eine-Mark-Münzen, die von den Sicherungen nicht abgefangen wurden. Die Automatenbesitzer werden gebeten, ihre Geräte mehrfach am Tage, vor allem aber in den Abendstunden zu überprüfen und etwa eingeworfene Münzrohlinge mit äußerster Vorsicht zu entnehmen, damit Fingerspuren nicht verwischt werden. Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Kripo Altena.

Ein Bericht unserer Englandfahrer

Grüße an Halver und Schalksmühle

Als es im Sauerland regnete, schreiben sie, herrschte in London das schönste Wetter

Gestern erreichte uns der erste Bericht unserer Englandfahrer aus Saddleworth. Die Fahrt bis Ostende ging glatt vonstatten. Etwas weniger glatt war für einige die Ueberfahrt über den Kanal. Wir dürfen die Vermutung äußern, wenn es uns auch nicht in diesem Sinne geschrieben wurde, daß verschiedene Schalksmühler und Halveraner Gott Neptun ihr erstes Opfer darbrachten. Dafür strahlten aber Dovers Kreidefelsen in hellem Sonnenschein, als unsere Jungen und Mädchen ankamen.

Cooks weltberühmtes Reisebüro hatte auch hier für eine ausgezeichnete Organisation gesorgt. Zwei Wagen standen zur Verfügung, die unsere Jugen und Mädchen und ihre englischen Freunde aufnahmen. Bis London sei es eine wundervolle Fahrt gewesen. In der englischen Metropole gab es dann einen Aufenthalt von ungefähr vier Stunden. Es müßten schlechte Deutsche gewesen sein, wenn sie nicht diese vier Stunden schon dazu benützt hätten, um zu besichtigen, was sich in dieser Zeit besichtigen läßt.

Als es im Sauerland regnete, so schreiben sie uns, herrschte in London das schönste Wetter. Doch wir möchten uns trösten. Auf der Weiterfahrt nach Saddleworth hat es dann geregnet. Auch hier waren wieder zwei eigene Wagen für die Jugendlichen und ihre Begleiter reserviert. In Manchester angekommen, warteten Autobusse, und man fuhr, mehr als todmüde, nach Saddleworth. Hier fand daher auch der Empfang nicht in den Abendstunden, sondern erst in den Morgenstunden des nächsten Tages statt.

Inzwischen haben unsere Jungen und Mädchen das nahegelegene Ausflugsziel Bellevue gesehen und es erwarten sie noch eine ganze Reihe von interessanten Busfahrten und Veranstaltungen. In zwei Tagen werden dann die Jungen und Mädchen Saddleworth wieder verlassen, um mit Frl. Först, der Leiterin der Gruppe, in London wieder zusammenzutreffen und dann noch zwei Tage London gemeinsam zu besichtigen. Man läßt Halver und Schalksmühle herzlichst grüßen.

„WESTFALENSCHAU 1954" öffnet ihre Tore

Eine Woche Ausstellung landwirtschaftlicher Geräte - Industrie bietet zahlreiche Neuheiten für den Bauern

Am kommenden Sonnabend öffnet die diesjährige „Westfalenschau" in Hamm ihre Pforten. Eine Woche lang, bis zum 5. September, werden sich auf dem bekannten Ausstellungsgelände die Vertreter zahlreicher bäuerlicher Betriebe ein Stelldichein geben und Gelegenheit haben, eine gewaltige Zahl neuer, aber auch alter landwirtschaftlicher Geräte unter die Lupe zu nehmen, Verträge abzuschließen, oder auch nur Pläne hinsichtlich späterer Modernisierungen ihrer Maschinenparks zu schmieden.

Die Bauern haben in diesem Jahre resigniert. Wir sagten das schon vor einigen Tagen. Wer will ihnen das auch nach zehn Wochen Regenzeit verdenken. Die Hammer „Westfalenschau" bzw. ihre Verantwortlichen rechnen sich aber dennoch einen mittleren bis guten Erfolg für ihre Veranstaltung aus. Man verweist besonders auf die Tatsache, daß die Ausstellung der DLG erst im nächsten Jahre in München stattfindet und sonst kein Ausgleich dafür in unserem Raume geboten wird. Ob sie recht behalten, wird sich in wenigen Tagen zeigen.

NEUE SCHLEPPERTYPEN

Auf dem Lande grollt man; das ist klar. Finanzielle Verluste werden auch nicht zu vermeiden sein. Aber dennoch ist das, was Hamm zu bieten hat, so interessant und vielseitig, daß seine Anziehungskraft schon einige Bedenken zerstreuen dürfte. Im Vordergrunde der Schau stehen — wie immer — die Schlepper. Das um so mehr, als gerade im letzten Jahre eine ganze Reihe neuer Typen herausgekommen sind. Und hier dominieren in erster Linie die Kleinschlepper, für die der Bauer schon immer größeres Interesse gezeigt hat. Wer kaufen will, der sollte zumindest auf Hydraulik und Frontladeeinrichtungen achten. Auch einige neue Einachsschlepper sind angemeldet worden.



Eines der neuen Dieselrösser mit zweischarigem Anbau-Drehpflug

Bei den Eggen hat sich ebenfalls ein Wandel vollzogen. Rolleggen oder Rütteleggen haben die älteren Typen verdrängt, weil sie anstelle des Mähbalkens angesetzt werden können und schon beim Pflügen ein fertiges Saatbeet schaffen.

Das Drillmaschinengeschäft ist durch eine Umtauschaktion in Gang gekommen. Die einschlägigen Unternehmen kündigten bereits an, sie würden beim Kauf neuer Drillmaschinen ältere Modelle in Zahlung nehmen. Hier dürfte also der Anreiz für gute Abschlüsse nicht fehlen.

UMGESTALTUNG MÖGLICH

Viele interessante Geräte für die Hackfruchternte schließen sich an. Sie gewinnen an Bedeutung, wenn man an den sich immer weiter ausdehnenden Zuckerrübenanbau denkt. Jeder Schleuderradroder kann heute durch einen nachträglich angebauten Reihenableger zum Vorratsroder umgestaltet werden und leistet, ergänzt durch einen Rübenrodeschar, in der Rübenernte gute Arbeit. Offenbar eine Ideallösung vornehmlich für den Kleinbetrieb. Natürlich fehlen die Anbauroder für kleinere Schlepper nicht. Sie haben sich ja auch schon gut bewährt.

Eine Vorschau auf Hamm wäre aber unvollkommen, würde man nicht auch auf die gummibereiften Fahrzeuge hinweisen, die heute ja schon fast Selbstverständlichkeit sind, wenn auch einige Betriebe sich dafür noch nicht haben entscheiden können. Der Einachs-Anhänger hat dazu den Vorteil der besonderen Preiswürdigkeit und Vielseitigkeit.

Aber da sind auch noch die Triebachsenanhänger, die besonders in nassen Jahren unter schwierigsten Umständen überall eingesetzt werden können. Ebenso verdienen die Stallmiststreuer Aufmerksamkeit, von denen einige mit Triebachse und Rollboden ausgerüstet sind.

Die Hofarbeit ist in vielen Betrieben stark vernachlässigt worden. Die Ausstellung bringt auch hier zum Aufholen und Verbessern einige sehr beachtliche Neuheiten. So z. B. für das Waschen und Aufbereiten des Viehfutters, Transportgeräte, Futterkarren und Dungkarren mit Luftgummibereifung, Melkmaschinen und vieles andere.



Kramer-Schlepper mit neuem Seitenbeetpflug zwischen den beiden Achsen

Insgesamt gesehen also ein recht farbiges Aufgebot an Dingen, die noch in mancher Landwirtschaft fehlen. Vielleicht, daß sich gerade in der Schlechtwetterperiode die Bauern entschließen, doch mal ein Auge auf Hamm zu werfen. Dann hätten die Verantwortlichen ja richtig gerechnet und der Besucher würde manches Neue erfahren.

Bombenentschärfer im Brunnen

Einen Millimeter neben dem Tod vorbei

Schwierige Arbeit am Blindgänger - Plötzlich klickte der Zeitzünder - Noch 400 Blindgänger in Schleswig-Holstein

Kiel. Ein einziger Millimeter entschied für den 34jährigen Leiter der Munitionsräumgruppe Schleswig-Holstein, Klaus Kinder, und den 46jährigen Feuerwerker Bernd Althausen zwischen Leben und Tod. Das Schicksal entschied sich für Leben.

Seit Kriegsende haben diese beiden mutigen Männer unzählige Blindgänger des letzten Krieges im Lande Schleswig-Holstein entschärft. Diesmal war es das schwerste Stück Handwerk, das sie liefern mußten. Im Garten des Alstbauhauses Preetzer-Chaussee 81 in Kiel-Elmschenhagen war eine 5-Zentner-Bombe englischer Bauart zu entschärfen. Sie wurde in 5 Meter Tiefe gefunden, lag aber im Grundwasser. Ein neun Meter tiefer Brunnen mußte angelegt werden, dann zogen sich sämtliche Mitarbeiter der beiden Feuerwerker in Deckung zurück, und die beiden Männer rückten dem gefährlichen Ding auf den Leib. Drei Stunden lang hatten sie an dem Blindgänger zu tun. Schon glaubten sie die Bombe unschädlich gemacht zu haben, nur wenige letzte Handgriffe waren noch nötig, um den Zünder zu entfernen, da plötzlich klickte es. Kein Zweifel: Der Zeitzünder war ausgelöst worden. Auf was für eine Zeit mochte er eingestellt sein? Einige Minuten? Mit Sicherheit konnte man dies erst nach dem Ausbau feststellen, denn die Zeitangabe ist im Innern des Zünders eingestanzt.

RUHE BEWAHREN!

Einige sichere Handgriffe. Zwei Minuten — drei Minuten. „Geschafft!" Bevor es zur Zündung kam, war der Zünder ausgebaut. Und Althausen meinte: „Nun können wir Geburtstag feiern."

DER SCHLAGBOLZEN HATTE SICH GELÖST

Aber noch ahnten die beiden Männer gar nicht, wie dicht neben ihnen der Tod gestanden hatte. Erst als sie den Zünder auseinanderbauten, stellten sie fest, daß der Zeitzünder gar nicht unmittelbar in Aktion gewesen war, sondern sich der Schlagbolzen, der die endgültige Detonation auslöst, bereits gelöst hatte und vorgeschnellt war. Um einen einzigen Millimeter verkantet war er aufgeschlagen. Dieser eine Millimeter rettete den beiden Männern das Leben.

BONN ZAHLT NUR FÜR 8 MANN

400 Bombenblindgänger wird Althausen in Schleswig-Holstein noch zusammen mit Klaus Kinder entschärfen müssen. Das Beispiel aus Kiel-Elmschenhagen hat gezeigt, daß nicht mehr viel Zeit verloren werden darf. Althausen ist überzeugt: „In spätestens 14 Tagen wäre das Ding von allein hochgegangen. Der Schlagbolzen hing nur noch an einer fast völlig zerfressenen Zelluloidscheibe. Eine einzige durch Unwetter ausgelöste Grundwasserströmung hätte ihn zur Auslösung gebracht." Mitten zwischen vierstöckigen Wohnhäusern und unmittelbar an der Bundesstraße 76, über die der Fernverkehr zwischen Kiel und Lübeck fährt. Bonn aber hat nur Mittel für eine aus acht Mann bestehende Räumgruppe in Schleswig-Holstein bereitgestellt.

Blitz riß Steckdosen aus der Wand

Forchheim. Bei einem Gewitter über Forchheim schlug ein Blitz in die Hochspannungsleitung und durchfuhr das gesamte Stromnetz des Ortes. Sämtliche Steckdosen und Lichtleitungen der Ortschaft wurden aus den Wänden gerissen. Dabei wurde eine Frau, die in der Küche am Tisch saß, vom Blitz erfaßt und gelähmt, so daß sie die Sprache verlor. Ein weiterer Einwohner wurde gegen einen Tisch geworfen und dabei schwer verletzt.

„Nehmen Sie den Dreck!"

Walkenried. Offenbar fehlt es noch an einem Knigge für Autofahrer: Als ein Beamter in Hohegeiß einen Automobilisten wegen zu hoher Geschwindigkeit gebührenpflichtig verwarnte, warf der dem Polizisten ein Fünfmarkstück vor die Füße. „Nehmen Sie den Dreck, der Rest ist ein Trinkgeld für Sie!" Der Amtsrichter verurteilte diesen Autofahrer zu 5 DM Geldstrafe. Und dieses Roß will noch Berufung einlegen . . .

Ein Wunschtraum für jeden Architekten

Bei Bielefeld wird auf jungfräulichem Boden eine neue Stadt gebaut

Hamburg. Schon im nächsten Jahr wird mit dem Bau der neuen Stadt begonnen werden, die in der Senne, acht Kilometer von Bielefeld, entstehen soll und für deren Entwurf bei einem von der kommunalen Arbeitsgemeinschaft „Bielefeld Stadt und Land" veranstalteten Architektenwettbewerb der Hamburger Architekt Dr. Ing. Hans Reichow den ersten Preis erhielt. Dr. Reichow, der auch die unlängst fertiggestellte Hamburger Siedlung Hohnerkamp erbaute und die Pläne für das Volkswagenwerk Wolfsburg entwarf, hat eine besonders reizvolle Aufgabe vor sich: Die Schaffung einer neuen Stadt auf jungfräulichem Boden, für die er die künstlerische Oberleitung übernehmen soll.

Die Sennestadt soll einmal rund 13 000 Einwohner beherbergen, 2000 Wohnungen werden errichtet, die höchsten Wohngebäude werden sechs Stockwerke haben, doch will man vor allem Einfamilien-Reihenhäuser bauen. Die Stadt wird durch weite Grünanlagen aufgelockert, da die Bewohner den Kontakt mit der Landschaft nicht verlieren sollen. Mittelpunkt der Stadt wird eine Insel sein, die durch Aufstauung des Bullerbachs entstehen soll und auf der Rathaus, Hotels und andere repräsentative Gebäude Platz finden sollen. Nahe bei der Insel wird die evangelische Kirche stehen, um die herum der Marktplatz, eine Schule und Geschäfte geschaffen werden. Die katholische Kirche soll den Mittelpunkt der Südstadt ebenfalls mit einem eigenen Marktplatz, Schule und Geschäften bilden. Die Sennestadt soll das dichtbevölkerte Bielefeld entlasten, mit dem sie durch eine Straßenbahnlinie verbunden wird.

Nördlich der Sennestadt wird die Autobahn Hannover—Köln vorbeiführen, während die Bundesstraße 68 durch die Stadt hindurchgehen wird. Durch eine Unterführung wird Sorge getragen, daß Stadt- und Fernverkehr sich nicht gegenseitig stören. Das 50-Mill.-DM-Projekt, das vom Bund, Land Nordrhein-Westfalen und der kommunalen Arbeitsgemeinschaft Bielefeld Stadt und Land finanziert wird, soll in fünf Jahren fertig werden. Geplant sind auch ein Stadion, eine Sporthalle sowie ein großes Freilichttheater.

Uraufführung „Stahl schafft Nahrung"

Hamm. Auf der „Westfalenschau 1954" in Hamm vom 28. 8.—5. 9. wird ein von der Afifa im Auftrag der Stahlverwertungsstelle Düsseldorf hergestellter, von Dr. Kilbinger gedrehter Film „Stahl schafft Brot" mit einer Spieldauer von 40 Minuten uraufgeführt werden. Dieser Lehrfilm ist vor allem für die Inhaber von landwirtschaftlichen Betrieben in der Größe von 15—20 Hektar gedacht und soll gleichzeitig der Aufklärung unter den Verbrauchern dienen.

Zonengrenzverkehr stieg an

Hof. Der Straßenverkehr beim Zonengrenzübergang Töpen-Juchöh ist erheblich angestiegen. Täglich passieren etwa 5000 Personen und 1000 Fahrzeuge den Uebergang. Nach amtlichen Schätzungen sollen ab August über 150 000 Reisende über Töpen-Juchöh gefahren sein. Im gleichen Monat des Vorjahres waren es rund 97 000 Interzonenreisende.

Haftstrafe für Heroldsbacher Kaplan

Heroldsbach. Der exkommunizierte Kaplan Walter Dettmann, das geistige Oberhaupt der Berganhänger von Heroldsbach, wurde vom Landgericht Bamberg zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Durch eine einstweilige Verfügung war Dettmann bereits im Juni unter Strafandrohung untersagt worden, beleidigende Behauptungen gegen den Pfarrverweser von Heroldsbach, Dr. Ernst Schmitt, zu verbreiten. Er hatte jedoch in seinen gedruckten Mitteilungsdiensten seine Behauptungen wiederholt.

„Iß Dich schlank mit Sahnekuchen!"

Werbefeldzug der Konditoren — Die Damen atmen auf

Hamburg. Die Hamburger Innung für das Konditorhandwerk startete jetzt unter dem etwas seltsam anmutenden Motto „Iß dich schlank mit Sahnekuchen!" einen Werbefeldzug für ihre Erzeugnisse, deren Absatz etwas durch die diskriminierende Meinung gehemmt ist, sie seien vor allem mit schuld an der zunehmenden Fülligkeit der Damen.

Die Innung verweist dabei auf die geradezu ketzerische Schlankheitsmethode des schwedischen Ernährungsprofessors Dr. Skjoeld, der allen bisherigen Diätkuren gegenüber Korpulenten empfiehlt, ruhig neben Fleisch und Fisch Kuchen und Schlagsahne nicht zusätzlich, sondern als Ersatz für andere Mahlzeiten und nicht im Uebermaß zu verzehren. Derartige Schlankheitskuren sollen beträchtliche Gewichtsabnahmen gebracht haben. Die Hamburger Damen hörten es mit Freuden und die Konditoren fahren mit ihrer Werbung nicht schlecht, wie man hört.

Kartoffelkäfer nun auch im Norden

Kiel. Obwohl in einer Großaktion von 140 Spritzmaschinen 17 000 Hektar mit Kartoffeln bebauter Fläche in Schleswig-Holstein mit chemischen Präparaten gegen Kartoffelkäfer-Schäden „imprägniert" worden sind, muß das ganze Land heute als verseucht angesehen werden.

Von den 1393 Gemeinden, die es in Schleswig-Holstein gibt, sind nur noch 356 nicht vom Kartoffelkäfer befallen. Der Leiter des Pflanzenschutzamtes in Kiel erklärte besorgt, es werde sich nicht mehr vermeiden lassen, daß in wenigen Jahren auch diese letzten Gemeinden von den Kartoffelkäfern „überholt" werden. In diesem Jahre haben vor allem die Gewitterströmungen den Käfer von Süden nach Norden heraufgetrieben. Auch Dänemark meldet umfangreichen Befall.

Westfalentag 1954 zeigt „Heimat im Revier"

Bochum. Der Westfälische Heimatbund feiert am 18. und 19. September in Bochum den Westfalentag 1954 unter dem Motto „Heimat im Revier". Ueber die Tagungen und Arbeitskreise, in denen über die Heimarbeit im Ruhrgebiet, Sinn und Pflege der Ortsgeschichte und die plattdeutsche Sprachpflege beraten wird, erhält diese Zusammenkunft ein besonderes Gewicht durch die Behandlung von wirtschaftlichen und sozialpolitischen Problemen, des Wohnens und Siedelns, der Industriejugend. Sie zeigt außerdem durch einen Vortrag des Dortmunder Professors Perlick über „Westfälische Wirtschaftsführer im ostdeutschen Raum" die engen menschlichen und wirtschaftlichen Zusammenhänge zwischen den beiden „Ruhrgebieten des alten Deutschen Reiches."

Eine Gruppe von 407 Schülern aus allen Teilen der Bundesrepublik und Westberlin ist am Mittwoch nach einem einjährigen Studienaufenthalt an verschiedenen Oberschulen der USA nach Hause zurückgekehrt.

Ein amerikanisches Kriegsgericht verurteilte am Mittwoch den 24jährigen farbigen Korporal Smith wegen Mordes zu lebenslänglich Zuchthaus. Smith hatte den 31jährigen farbigen Sergeanten Ramsey am 8. August bei einer Auseinandersetzung in einem Augsburger Vorstadtlokal erschossen. Das Gericht billigte ihm mildernde Umstände zu, weil Ramsey ihn gereizt hatte.

Kaiser Haile Selassie von Abessinien will vom 3. bis 6. November zu einem Staatsbesuch nach Holland kommen. Diese Nachricht wurde vom holländischen Außenministerium bestätigt.

Der FDP-Vorsitzende Dr. Dehler kritisierte im bayerischen Rundfunk scharf die Streikmaßnahmen der Gewerkschaften und forderte die Bundesregierung zum Handeln auf, da es hier keine Neutralität mehr gebe. Dehler kritisierte ferner das Verhalten der Bundesregierung im Fall John. Die Vertrauenserklärung der CDU/CSU für Bundesinnenminister Dr. Schröder könne das Vertrauen zur Regierung nicht wiederherstellen.

Kurz und bündig:

Nach den Ermittlungen der Mordkommission hat ein und derselbe Täter die Frau und den Jungen getötet, deren Leichnam am Dienstag und Freitag in Köln aus dem Rhein gezogen worden waren. Die Polizei nimmt an, daß es Mutter und Sohn sind.

Zweihundert Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Beauftragter für Naturschutz schlugen am Wochenende in Freiburg auf dem achten Deutschen Naturschutztag ein Reihe von Maßnahmen für einen verbesserten Naturschutz vor So regten sie an, künftig alle Naturschutzgebiete in der Bundesrepublik durch einheitliche Hinweisschilder zu kennzeichnen. An den Flußmündungen der Nordsee sollten Vogelschutzreservate eingerichtet werden, in denen nicht gejagt werden darf.

Die Bundesversammlung der Landsmannschaft der Oberschlesier, die am Wochenende aus Anlaß der Siebenhundertjahrfeier der Stadt Beuthen in der Patenstadt Recklinghausen zusammentrat, wählte Landrat a. D Dr. Urbanek zum neuen Bundesvorsitzenden und Dr. Hermann Ehren (MdB/CDU) zu seinem Stellvertreter. Als Bundessprecher wurde Dr. Ulitz wiedergewählt.

Wolfgang Kraker von Schwarzenfeld, der einsame deutsche Weltumsegler, traf mit seinem Doppelboot an der bretonischen Küste ein. Er war am 14. August aus Newhaven (England) ausgelaufen, in schweren Sturm gekommen und will über Spanien und Nordafrika nach Mittelamerika und durch den Panamakanal in den Pazifik und nach Australien segeln.

Der 30 Jahre alte Ukrainer Wasyl Myc, der am Freitagabend in Pirmasens die 39jährige Witwe Erna Ackermann mit 13 Messerstichen ermordet hätte, wurde am Sonnabendabend in der Nähe von Pirmasens von Polizeibeamten gestellt. Er trug noch seine blutbesudelte Kleidung und gab die Tat sofort zu, behauptete jedoch, stark betrunken gewesen zu sein und aus Eifersucht gehandelt zu haben.

Die Schweiz hat entlang der Grenze nach Frankreich und im deutschen Grenzgebiet zwischen Basel und Laufenburg eine Sperre für Hunde verhängt, durch die der Einschleppung der Kaninchenseuche entgegengewirkt werden soll. Diese Sperre gilt nur für den kleinen Grenzverkehr, im Fern- und im Transitverkehr dürfen Hunde mitgeführt werden.

Lüdenscheider Viehmarkt

am 23. August 1954

Auftrieb: Großvieh: 54, Kälber: 31, Schweine: 241, Schafe: 1.

Preise für je ½ kg Lebendgewicht in Dpfg. 14 Bullen Klasse A—B 83—100, 27 Kühe Klasse A—D 58—93, 13 Färsen Klasse A—B 86—103, Kälber Klasse A—D 100—180, Schweine Klasse a—gl 118—142, 1 Schaf Klasse B 40.

Marktverlauf: Großvieh lebhaft, Kälber flott, Schweine flott, kein Ueberstand. Qualität: Großvieh, Kälber und Schweine mittel bis gut.

Spitzenpreise: Bullen 100 (3), Kühe 93 (2), Färsen 103 (1), Kälber 180 (1), Schweine 142 (94).

Wetterbericht

Leicht unbeständig, aber etwas wärmer

Reste eines von Belgien nach Südwestdeutschland ziehenden Tiefdruckgebietes beeinflussen immer noch das Wetter in Nordrhein-Westfalen. Bei schwachen Winden aus östlichen Richtungen wechselnd wolkig, zeitweilig aufheiternd, geringfügiger Regen. — Weitere Aussichten: Leicht unbeständig, etwas wärmer.

Höchste Temperatur	18,2
Niedrigste Temperatur	9,7
Niederschlagsmenge	—
Sonnenscheindauer	5,5
Windrichtung und -stärke	SW 2

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5. Fernruf Halver 442. Verlagsleitung Werner Bell; Hauptschriftleitung Karl A. P. Günther, Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener; Anzeigenleitung Ernst Hönnen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. i. M. schriftlich beim Verlag.

Bei Verstopfung
NEDA-Früchtewürfel
das natürliche Abführmittel
ab DM -.80
in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

MGV LIEDERKRANZ ANSCHLAG
Am Samstag, dem 28. August 1954 findet im Saale A. Klemp in Bommert ein
Liederabend
unter Mitwirkung des MGV Kreuzberg statt.
Beginn 20 Uhr · Anschließend Tanz
Es ladet herzlich ein Der Vorstand

ANZEIGEN
in der Heimatzeitung
Allgemeiner Anzeiger
Nachrichten für das Märkische Sauerland
haben stets besten Erfolg
Unsere Anzeigenannahmestellen:
Halver, Geschäftsstelle Kirchstraße 5
Schalksmühle, Hermann Piepenstock, Bahnhofstraße
Oberbrügge, Robert Wasserfuhr, Heerstr.
Kierspe, Fritz Karge, Fr.-Ebert-Straße 359
Rönsahl, Karl Aschenberg, Am Markt

Lehrmädchen
zum 1. Oktober 1954 oder zum 1. April 1955 für Büro gesucht.
Schriftliche Bewerbungen unter Nr. 340 an den Allgemeinen Anzeiger

Marken-Porzellan
Sammel-Gedecke
Blumenvasen
neue Formen
Geschenkartikel
in Kupfer und Messing
kaufen Sie vorteilhaft
im Fachgeschäft von
Ernst Bergmann
HALVER

Foto-Alben
in allen Größen und Preislagen.
Wilh. Bell jr.
HALVER

Marken-Nähmaschinen
23.— DM Monatsrate (1. Rate b. Lieferung) frei Haus, für alle Zwecke, Rundschiff, versenkbar. Postkarte genügt! Nähmaschinenversand Dirkes & Weimann, Halle/Westf. 4

